



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Himmel-Brod der Seelen

Segneri, Paolo

Frankfurt am Mayn, 1691

VIII. May. Induite vos armaturam Dei, ut possitis stare adversus insidias diaboli. Quoniam non est nobis collucatio adversus carnem & sanguinem, sed adversus Principes & Protestates, adversus mundi ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48734](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48734)

mentis mit Arglistigkeit. Abdica-
 mo ocula dedecoris. Wir weisen
 veruns ab die heimliche Schande;
 doch wir halten fern von uns allen
 Verdacht der Bosheit/ der Unzucht/
 der auch heimlichen Unreinigkeit/ wel-
 cher wir dem Amte könnte einigen Scha-
 den bringen. Jedoch non ambulau-
 imus in tenebris, wir wandeln nicht in
 Arglistigkeit/ 2. Cor. 4. v. 2. Da-
 her sollen wir selbigen nicht auff argli-
 stige Wege bringen/ sondern als
 Licht durch/ das wir diejenigen in der
 Finsternis für die wir von andern
 verurtheilt angesehen zu werden. Also
 saget der Prophet/ welcher die Weisheit

der Schlangen mit der Einfalt der
 Tauben vereinbaret hatte. Also sollstu
 auch in deinem Stande sagen können.
 Überlasse gleichwohl der Welt alle ihre
 Arglistigkeit/ alle ihre Falschheit/ allen
 ihren Betrug; und behalte für dich al-
 lein jene Eigenschaft/ welche Jesus
 Christus seiner Braut Magdalena
 von Pazzi/ so oft mit eigenem Mund
 anbefohlen/ und sie eine Sauberkeit ge-
 nannt hat: Eine Sauberkeit in den
 Gedanken; eine Sauberkeit in den
 Worten; eine Sauberkeit in den Wer-
 cken. Die erste wird entgegen gesetzt
 der Arglistigkeit; die andere/ der Falsch-
 heit; die dritte/ dem Betrug.

VIII. May.

Indate vos armaturam Dei, ut possitis stare adversus insidias
 diaboli. Quoniam non est nobis colluctatio adversus carnem & san-
 guinem, sed adversus Principes & Potestates, adversus mundi Re-
 ctiores tenebrarum harum, contra spiritualia nequitiae
 in caelestibus.

Zieht euch an mit dem Harnisch Gottes/ das ihr bestehen
 könnt wider die Nachstellungen des Teuffels. Dann wir haben nicht
 zu kämpfen wider Fleisch und Blut/ sondern wider Fürsten und Ge-
 walte; wider die Herrscher der Finsternis in dieser Welt/ wi-
 der die schalckhafftige Götter in den Himmeln.

Eph. 6. v. 11. 12.

1. Verachte/ wann der Lucifer
 auch sein völliges Kriegsbeer
 wider dich auff führet/ so kan er dich doch
 nicht mit Gewalt überwinden. Resi-
 stite diabolo. & fugiet a vobis, Wi-
 dersteht dem Teufel/ so wird er von

euch fliehen/ Isa. 4. 7. Wann du ihm
 widerstehst/ wird er nicht nur hinweg
 gehen/ sondern fliehen. Also groß ist
 das Schrecken/ welches du ihm einja-
 gest. Hilde dir ein/ das er wie ein Er-
 codill sey/ welches den Verfol-

Handwritten text on the book cover, including the word "Secundus" and other faint markings.



fliehet / und den Fliehenden verfolget. Er kan dich allein mit Nachstellungen überwinden / indem er dich betrüglisch beredet / du sollest in selbige verwilligen. Dahero sagt der Apostel: Ziehet euch an mit dem Harnisch Gottes / daß ihr bestehen könnt wider die Nachstellungen des Teuffels. Er sagt nicht / adversus vim, wider die Gewalt; sondern / adversus insidias, wider die Nachstellungen. Aber wer siehet nicht / daß du dich eben dessentwegen desto eifertiger mit Waffen versehen sollest? Wann dich der Teufel könnte mit Gewalt überwinden / und dich zu deinem Spott / von jenem Stande der Unschuld und Reinigkeit stürzen / in welchem du dich befindest / so würde es dir nicht so sehr übel auszudeuten seyn. Dieses aber ist das größte Übel / daß er den Sieg allein durch Nachstellungen / mit Anreizen / und mit Schmeicheln erhält / also daß du dich selbst von jenem Stande stürzest. Mitte te deorsum, Stürze dich hinab. Dessentwegen wird dir dein Fall zur Sünde gerechnet. Diese seine Nachstellungen sind zwar also scharff / daß sie wohl können eine Gewalt genennet werden. Und dahero sagt der Apostel / du sollest dich mit Waffen versehen. Wilst du sehen / ob sie scharff seyn? Der Apostel verlangt nicht von dir / daß du den Teufel sollest überwinden mit einem herrlichen Sieg; sondern es ist genug / daß du nicht über-

wunden werdest. Induite vos armaturam Dei, ut possitis stare adversus insidias diaboli. Ziehet euch an mit dem Harnisch Gottes / daß ihr bestehen könnt wider die Nachstellungen des Teuffels.

2. Betrachte / worin die abscheuliche Nachstellungen des Teuffels bestehen / damit du nicht fehlest / wann du dich auff eine Weise mehr / als auff die andere bewaffnen soltest. Dieser Nachstellungen sind unendlich viel. Magna sunt insidiae dolosi. Es sind viel Nachstellungen des Betrüglers. Eccl. 11. v. 12. Jedoch werden allenthalben auff eine einige gezogen / indem sich aus einem Feind in einem Feinde verstellte. Dahero fällt er dich niemals mit öffentlichem Gesicht dergeßalt an / daß er dir die Sünde / als eine Sünde vorträgt; sondern er trägt sie dir vor unter / der Larven der Wollust / des Gewinns / oder der Ehre. Wann er dich / zur Wollust geneigt siehet / so vermunnet er dich mit dem Gewinn. Wann er dich / zum Gewinn geneigt siehet / so vermunnet er dich mit dem Gewinn. Wann er dich / zu der Ehre geneigt siehet / so vermunnet er dich mit der Ehre. Er will nicht haben / daß du die Sünde schicklich ansehest / weil er wohl weiß / daß du Abscheu dafür haben und tragt würdest. Wann er aber vermerckt / daß du dich in den Stand der Tugend ergehen wilt

...er? Ut perficiat simulatio-
nem. Damit er seine Betrügeren zu
Ender bringe / Isa. 32. v. 6. so mahlt
er in der vor / als eine Tugend. Dieses
ist die größte aus allen Uebeln / dieweil
es ist alsdenn dieser Höflichkeit in einem
Egypthischen Liebes verstellter. Trans-
parare in Angelum lacis, Er ver-
steht sich in einen Engel des Lichts /
2 Cor. 11. v. 14. Und daher ist es sehr
schwer zu erkennen. Quis enim
veritatem faciem indumenti eius?
Wer wird ihm können sein Kleid
ansehen? Job. 41. v. 4. Hast du
dennoch die Sünde niemahls mehr zu
fürchten / als wann du vermeinst / sie
sey eine Tugend; indem du das übele
Nachreden für eine Offenbergig-
keit; die Hartnäckigkeit / für eine Be-
ständigkeit; die Arglistigkeit / für
eine Weisheit hältst. Wann du dich
absonderlich bey Zeiten vorsehest / so
bist du verlohren. Dann das erste
Wort wider alle Laster / ist allzeit die-
ses / das man das Laster für ein Laster
halte.

1. Betrachte / das unter allen Was-
sen die du ergreifen sollst / das Gebet
der Verzag hat; dann dieses gibt vor
allen andern Dingen das Licht / den
schlimmen Betrug zu entdecken. In
hoc mundo deprecare Altissimum.
In der Welt in veritate viam tuam. In
allen diesen Dingen bitte den Al-
terhöchsten / das er deinen Weg in

der Wahrheit leite. Eccl. 37. v. 19.
Nach diesem sollst du die Übung aller
Tugenden beständig ergreifen / weil
solche Übung zudem Liecht die Erfah-
rung / und eine leichte Artz seget / damit
man auff vielerley heilsame Mittel ge-
dencken möge. Vir in multis exper-
tus, cogitabit multa, Ein Mann /
der viel erfahren hat / wird viel ge-
dencken. Eccl. 14. v. 3. Und also sie-
hestu deine Waffen. Es ist zwar wahr /
das sie mehr Waffen Gottes / als dei-
ne Waffen / genennet werden. Arma-
turam Dei, Den Harnisch Got-
tes. Dann / obwohl du dich selbst mit
eigner Hand bewaffnen sollst: Indui-
te vos, Ziehet euch an; nichts desto-
weniger hastu auch dieses von Gott;
und derothalben gieb wohl Achtung / das
du nicht hoffärtig werdest. Du hörst
wohl / das selbige Waffen mit einem
Kleid verglichen werden: Induite,
ziehet an. Dahero kan er dir dieselbe
ausziehen / wann er will. Weist du
aber / warumb diese Übung aller Tu-
genden ein Harnisch genant werde?
Dieweil sie zugleich zieret und beschützet.

4. Betrachte absonderlich und sehr
genau die Eigenschaften deiner hölli-
schen Feinde; dann dadurch wirstu die
Nothwendigkeit erkennen / allzeit im
Harnisch zu verbleiben / und dich zu be-
schützen. Erstlich sind sie keine sich bare
Feinde / wie die Egyptier / Ammoniter
und Ammoriter gewesen. Non est
nobis

Ammoniter
Egyptier
V. 19.

nob's colluctatio aduersus carnem
 & sanguinem, Wir haben keinen
 Kampff wider Fleisch und Blut;
 sondern es sind unsichtbare Feinde. Und
 was noch mehr ist / sie sind Geister / wel-
 che nichts Materialisches an sich haben;
 und dabero ist zu wissen / daß sie alles
 durchdringen; sie tringen durch die Au-
 gen / durch die Ohren / durch das Ge-
 dächtniß / durch die Einbildung / durch
 den Verstand / durch den Willen / und
 also fortan tringen sie allenthalben
 durch / dir nachzustellen. Sie sind meh-
 rentheils gang angeordnete Krieges-
 Heere / und unter andern absonderlich
 zwey; die Fürsten und Gewaltige/
 Principes & Potestates. Dann du
 mußt wissen / daß aus ieder Schaar der
 Engel / etliche gewesen / so / wegen ihres
 Auffrührs wider Gott / aus dem Him-
 mel gestürzt worden. Dabero behal-
 ten sie noch in der Hölle ihre Ordnung /
 und Beherrschungen. Aber warum be-
 halten sie selbige? Dieweil sie sonst
 kein Kriegs-Heer / sondern einen ver-
 wirren Hauffen machen würden / und
 also unfähig seyn zu streiten. Am En-
 de der Welt / wann der Streit wird
 vollendet seyn / wird auch diese Ord-
 nung auff hören / und nichts als abscheu-
 liche Verwirrung übrig seyn. Dabe-
 ro kan zwar in der Hölle eine kleine Zeit
 eine Ordnung seyn / aber keine Ord-
 nung kan darinne wohnen. Nullus or-
 do, sed sempiternus horror inhabi-

tat, Keine Ordnung / sondern ein
 ges Schröcken wohnet darinn. Job
 10. v. 22. Es ist zwar wahr / daß
 auch die Ordnung ihrer vorige Schaa-
 ren behalten; gleichwohl aber behal-
 ten sie nicht alle ihre vorige Namen / so-
 dern allein diejenigen / welche vorhin
 was Böses / als etwas Gutes be-
 können. Dergleichen Namen sind
 Principes & Potestates, die Für-
 sten und Gewaltige; wie demnach
 dessentwegen der Apostel keinen Na-
 men gebraucht hat / als diese zwey
 Fürstenthume unter dem Auffrühr
 diejenigen / welche die Verwirrung
 sind in Fortsetzung der Bosheit. Die
 Gewaltigen sind jene / welche die Ver-
 wirrung sind / die Bosheit zu
 Sonsten aber / was den Namen
 Engels / mit eines Ers-Engels be-
 gebühret er ihnen zwar / dieweil ein
 gel nichts anders bedentet / als ein
 ringeren Gottschaffter / ein Ers-
 gel aber einen grösseren Gottschaffter
 jedoch wird ihnen dieser Name
 gegeben mit dem Zusatz eines Ver-
 sachers / des Abgrunds der Hölle
 der Finsterniß. Der Name eines
 raphims bedeutet ein in Gott
 liebtes Herz; und dabero gebühret
 dieser Name denjenigen nicht / welche
 Gott hassen. Der Name eines
 rubim bedeutet ein Gemüth / welches
 sich auff Gott verbebet; dabero
 gebühret sich dieser Name nicht

welche zu den Füßen Gottes /
 wie die Hirschkorn / liegen. Donec
 ponam inimicos tuos scabellum pe-
 dum tuorum, Bis daß ich deiner
 Füße / der zum Schimmel deiner
 Füße / Psal. 119. v. 1. Der Na-
 me der Tugenden bedeutet die Zu-
 versicht Gottes / nemlich die Beständig-
 keit / die Großmüthigkeit / welcher dem-
 jenen nicht kan zustehen / der keiner
 Ehre / sondern allein des Betrü-
 gers würdig ist. Der Name der Herr-
 schaft kan ihnen zwar bisweisen gege-
 ben werden / jedoch in einem nicht gar
 eigentlichen Verstand; dann die Herr-
 schaft hat etwas von einer Freyheit an
 sich / wann Unglückseligen nicht zu-
 stehen kan / welche / wie Slaven / ru-
 denibus lateribus detracti, mit hölli-
 schen Sträcken herab gezogen / 2. Pet.
 2. v. 4. zu den Ketten und Kerckern
 verurtheilt sind. Dabero hat sie der
 Welt nicht wollen neuen Herrschaff-
 ten / sondern allein Mundi Rectores,
 Herrscher der Welt / das ist / der
 Welt Menschen / als derjenigen / wel-
 che nach Angeden und Begierde der
 Welt leben. Warum aber sind sie
 Herrscher? Dieweil sie die Welt her-
 schalten / nach ihrem Gefallen ob-
 zureden / oder gegenhand-
 lung. Die ihnen tapffern Widerstand
 thun / sind jene / welche der Welt den
 Rücken gekehret haben. Nachdem du
 den Unterschied der teuflischen Heer-
 schaff.

schaaen gesehen / so siehe auch die Waf-
 fen / mit welchen sie versehen sind. Was
 sind aber ihre Waffen? Es sind die
 arglistigste Bosheiten. Spiritualia
 nequitiæ, die schalckhafftigste Gei-
 ster. Das ist / sie sind denen distillirten
 Wassern gleich / so wir gemeinlich
 pflegen Geister zu nennen; dann sie
 sind das subtilste von der Schalckha-
 ftigkeit / und das verschmizeste von der
 Bosheit / dieweil kaum einer gefunden
 wird / der ihnen in dem Betrügen gleich
 ist. Endlich besiehe auch den vortheil-
 haftigsten Ort / in welchem sie streifen;
 nemlich von der Höhe / in coelestibus,
 in den Himmeln. Dann sie stehen oben/
 und also übersehen sie dich völlig / sie
 belägern dich / sie fallen dich an / also
 daß du dich kaum vor ihnen hüten kanst.
 Du findest sie bey allen Übungen der
 Betrachtungen / du findest sie bey den
 Beichten / bey der Messung des Aller-
 heiligsten Sacraments / und mit einem
 Wort / bey den heiligsten Wercken.
 In coelestibus. In den Himmeln.
 Bedünck dich also nicht / daß in Anse-
 hung dessen vornöthen sey / sich wohl
 mit Waffen zu versehen?

5. Betrachte / obwohl du wegen des-
 sen / was gesagt worden / erschrecken
 wirst / und nicht glauben / daß du könnest
 einem Heer so boschafftiger Feinde Wi-
 derstand leisten; so fasse doch ein Herz:
 sintemahl der Apostel nicht ohne Ursach
 sagt / daß ihr völliges Reich in der Fin-
 sterniß

sterniß bestebet. Mundi Rectores
tenebrarum harum, Herrscher der
Finsterniß in dieser Welt. So
bald sie an das Licht kommen/ verlieren
sie ihr Reich. Dahero bestebet der Sieg
darin/ daß du sie wissest mit einer völli-
gen Entdeckung des Gewissens an das
Licht zu bringen. Dann ohne diese/
bist du armfelig / und wirst leicht verloh-
ren. Ist also vornehmlich / wie schon zu
Anfang gesagt worden/ daß du dich be-
waffnest mit dem Gebet / und Übung
der Tugenden. Aber was helfen dich
die Waffen/wann du in der Finsterniß
den Feind nicht kennest / oder wann du
entweder vonden Kleidern / oder der
Stimm betrogen wirst/ und ihn für ei-
nen Freund hältst? Vielleicht hoffest
du/ dahin zu gelangen/ daß du ihn von
dir selbst völlig erkennen könnest / ent-
weder durch das Licht/welches dir Gott
in dem Gebet gibt / oder durch die Er-
fahrung / welche du in Übung der Tu-
genden bekommest? Du betriegst dich
sehr. Dann Gott will / daß du dir
selbst/ so vollkommen du auch seyst / nie-
mahls völlig trauen sollest; sondern du
solst dich in dem Gehorsam / und in der
Demuth üben / indem du deine
Schwachheiten einem andern Men-
schen offenbarest / gleichwie Christus

auch seine Schwachheiten seinen
lehren/und unerfahrenen Jüngern
offenbarete hat; als er sich in dem Garten
nicht gescheuet hat zu ihnen zu sagen
Tristis est anima mea usq; ad mortem,
Meine Seele ist traurig
in den Tod. Weißt du nicht / daß
auch die ältesten Kriegs-Helden
nicht scheuen / mit denen Jüngern
Kriegs-Rath zu halten / und ihnen zu
folgen? Eben dieses sollst du auch
falls thun/und nicht sagen/ den
Vater sey nur ein gemeiner
ter Mann. Dann der Teuffel
bistweilen grössern Abscheu / als
auch ehender fliehen / wann du
solchen seine Schalkheiten / sein
trüge / und Verräthereyen offen-
barest. Dem sey nun wie ihm wolle / so
Teuffel wie eine Schlange / auch
die Finsterniß. Weißt du / daß
sobald fliehe? Offenbare ihn. Sicut
daveris absconsa illius, non quaeris
post eum, Wann du
Heimlichkeiten offenbarest
ihn nicht mehr dürffen verfolgen
Eccl. 27. v. 19. Wann du ihm
barest/wird nicht meh: von ihm
ihn zu verfolgen/weil er selbst
dir fliehen wird.

IX. May.

Dico vobis: omnis qui confessus fuerit me coram hominibus,
Filius hominis confitebitur illum coram Angelis suis.